

Wanderfalke (*Falco peregrinus*) als Aasfresser

Von Dieter Haas

Am 4.3.1990, 17.15 Uhr beobachtete ich in einem Waldstück östlich Bitz einen Wanderfalken (♂ ad.), der neben der Straße aufflog. Am Straßenrand lag eine von Autos völlig plattgewalzte Haustaube, die ursprünglich zwei Meter zur Straßenmitte lag (Blut- und Federspuren). Der Falke flog nun zu verschiedenen Baumspähplätzen am Hang über der Straße, von wo er die Taube sowie ca. 500 m Straße gut im Blickfeld hatte. Während der folgenden 20 Minuten fixierte er die Taube laufend, konnte aber wegen des starken Verkehrs nicht wieder anfliegen. Um 18.05 Uhr konnte ich den Falken weiter beobachten. Er flog gerade, durch Autos gestört, wieder von der Taube hoch. Zwischendurch stieß er gewandt von oben über die Straße in einen Waldweg, steilte auf und stieß nach, um dann wieder zum Spähplatz 50 m über der Straße zurückzukehren (Vertreibung eines Nahrungskonkurrenten?). Der Falke landete, immer wieder vom Verkehr gestört, dann insgesamt noch viermal am Straßenrand bei der Taube, die er noch zwei Meter seitlich in den Straßengraben gezogen hatte. Der Vogel saß dabei stets ängstlich an der Beute, bis Autos unmittelbar auf der Straße neben ihm waren, um dann ohne die Beute wieder aufzufliegen. Zuletzt wurde er in der späten Dämmerung (18.35 Uhr) durch ein Auto hochgemacht, flog von der Taube ab. Er flog nun zügig in Richtung eines bekannten Horstplatzes, ich konnte ihn noch knapp 1 km vom Auto aus verfolgen, bis er hinter dem Wald verschwand. Am nächsten Nachmittag 14.45 Uhr lag die Taube noch unverändert da, ich nahm sie mit. Von Greifvögeln der Vogelpflegestation (verletzter Rotmilan und Wanderfalke) wurde der plattgewalzte Vogel aufgekröpft. Es war eine beringte Brieftaube.

Interessant ist das hartnäckige, zumindest über 80 Minuten lange Verharren des Falken an der durch Plattwalzen stark veränderten Taube. Unbekannt bleibt, ob die Taube während einer Verfolgungsjagd durch den Falken zum Verkehrsoffer wurde. In diesem Fall wäre der Beutereiz durch den Kadaver sicher wesentlich höher als durch einen zufällig entdeckten toten Vogtel auf stark befahrender Straße. Sicher war der Falke nicht sehr hungrig, sonst wäre er nicht immer wieder ohne Beute hochgeflogen. Milane und Rabenvögel, die als Aasfresser das Nahrungsangebot an Straßen häufig nutzen, verhalten sich jedoch bei der Sicherung von Kadavern im allgemeinen geschickter (eigene Beobachtungen). Der Falke war in guter Kondition, nichts deutete auf eine »Notlage« hin (Witterung: sonnig, warm, windstill, kaum Schnee).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Dieter Haas, Charlottenstraße 21, D-7470 Albstadt-Tailfingen

Üblicherweise verzehrt der Wanderfalke nur frische und selbstgeschlagene Beute (2). Davon gibt es Ausnahmen – vor allem in Notzeiten (1). Über die Aufnahme von Aas liegen nur wenige Berichte vor. So wird vom Ankröpfen eines tot gefundenen Bläßhuhns berichtet sowie über die Mitnahme einer als Vogelscheuche aufgehängten Krähe. Vor allem auf dem Zug sollen Wanderfalken zufällig entdeckte Rupfungen anfliegen und auf Freißbares absuchen (2). Ein Wanderfalkenweibchen wurde in einer mit Fasanenstückchen beköderten Katzenfalle gefangen (7). Ein Wanderfalke nahm einen toten Star sogar von der Wasserfläche auf (zitiert in 6). Holland beschreibt einen Wanderfalken, der ein überfahrenes, totes Erdhörnchen aufließt und an einer schwach befahrenen Straße kröpft – er war so weniger gestört als der oben beschriebene (5).

Verletzt und ausgehungert eingelieferte Wanderfalken zeigen eine große Plastizität im Erkennen und Nutzen von möglicher, vorher unbekannter Nahrung, anders als beispielsweise Weihen, Sperber, u.a. (eigene Erfahrungen der Vogelpflegestation). Möglicherweise ist die Nutzung von Aas (z. B. Leitungs- und Verkehrsopfer) durch Wanderfalken doch häufiger, als das in der Literatur zum Ausdruck kommt. Auch ein solches Verhalten könnte – ebenso wie die oft beschriebene Bevorzugung von atypisch reagierenden, kranken und geschwächten Vögeln als Beute (Zusammenfassung bei 2) – den Wanderfalken auch besonders anfällig für akute Vergiftungen machen (4). Sie ermöglichen schließlich auch die Nutzung von weiteren, für die Falken harmloseren »antropogenen ökologischen Nischen« – etwa das Erbeuten völlig geschwächter, vom Weg abgekommener Brieftauben. Solche Vögel schließen sich oft Menschen an, die sie dann überfordert z. B. an unsere Station weiterleiten. Die Eigentümer dieser Tauben wenden im allgemeinen keinerlei Zeit und Geldmittel auf, um diese Tiere zurückzubekommen. Diese Tauben haben sich in ihrer Selektionsvorgabe nicht bewährt (Ziel: Hochleistungstiere, die lediglich die »Pokalsucht« der Züchter zu befriedigen haben). Im Laufe der Evolution hat jedoch auch sicher nicht zuletzt der »Selektionsfaktor Großfalken« dazu geführt, daß sich Flugeschicklichkeit und Orientierungsvermögen bei Tauben so weit entwickelt haben, daß ein Einsatz im heutigen Brieftaubensport möglich wurde.

Literatur

- (1) GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4: Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt a.M. –
- (2) FISCHER, W. (1967): Der Wanderfalke. Neue Brehm Bücherei 380. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt. –
- (3) HAAS, D. (1988): Beobachtungen zum Jagdverhalten des Wanderfalken (*Falco peregrinus*). Orn. Jh. Bad.-Württ. 4: 111-112. –
- (4) HAAS, D. (1987): Vergiftung von Vögeln durch Pflanzenschutzmittel. Orn. Jh. Bad.-Württ. 3: 113-120. –
- (5) HOLLAND, D. C. (1989): An Instance of Carrion-Feeding by the Peregrine Falcon (*Falco peregrinus*). The Journal of Raptor Research, Vol. 23, Winter 1989, S. 184 (ISSN 0892-1016). –
- (6) HORNE, J. F. M. & L. SHORT (1989): Peregrine Falcon Takes Black-bellied Plover from Sea Off Kenia, The Journal of Raptor Research, Vol. 23, Winter 1989, S. 181-182, (ISSN 0892-1016). –
- (7) WALMESLEY, W. (1943): Brit. Birds 36: 183.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Dieter

Artikel/Article: [Wanderfalke \(*Falco peregrinus*\) als Aasfresser. 99-100](#)